

Falle und Umgegend.

Halle den 13. Mai 1921

Letzter Tag: 17. Mai.

Auf ministerielle Anordnung ist bekanntlich der Schlußtag für die Abgabe der Steuerklärungen auf den 15. Mai festgesetzt worden. Das ist aber der erste Freitag, am Sonntag. Da an diesem Tage die Bureau's geschlossen sind und auch die Post-Einschreibebriefe nicht ankommt, würde dieser Tag für die Abgabe der Steuerklärungen verloren gehen und tatsächlich der morgige Sonnabend der Schlußtag sein. Das widerspricht aber dem Willen des Ministers, der den 15. zum Schlußtag machen wollte. Selbstverständlich hat diese Frage schon manchem Bürger Kopfzerbrechen gemacht. Die Sache regelt sich aber einfach so, daß nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch in solchen Fällen der nächstfolgende Werktag an Stelle des Festtages tritt. Es können also noch am 17. Mai bis 12 Uhr nachts die Steuerklärungen abgegeben werden. Die Uhr schließt wird uns noch ausdrücklich von der Leitung des hiesigen Finanzamts, also amtlich, als zutreffend bestätigt.

Eine Maianacht.

Die Stütze der Maianacht, die Pastor Jacob an Witterwoch Abend in der Pauluskirche veranstaltete, verdient allgemeine Beachtung bei denen, die unsere Kirche wieder zur Heimat aller tief und fromm Kommenden machen wollen. Außer den großen Erbauungen des Volkes und den Schicksalschlägen im Leben des Einzelnen ist für den modernen Menschen noch mehr als für die Zeiten der Entdeckung der Christentums, die Ergriffenheit durch die Schönheit und Größe der Natur der Weg zum Lebensmühsal und Heiligkeit, zu Gott. Der Natur, ob ein tiefes Naturgefühl selber ohne Religion sei, wollen wir hier nicht streiten. Wir wollen auch denen tieferen Bestrebungen machen, die ein Verlangen nach Erbauung durch Ewiges nicht haben und darum auch in der Natur keine Stille und Sammlung suchen und finden, glauben freier, daß ihre Zahl schon abgenommen hat und weiter abnehmen wird. Den anderen aber mögen solche Feiern, wie die hier beschriebene, die ihnen fremd geworden, lebhaft, laute Kirche wieder warm, lebendig und lieb machen, auch wenn sie wohl an Stelle der Lyrik des 17. und 18. Jahrhunderts noch Leber neugierige wünschen. Der Grundton ist doch da, man kann mitempfinden und mitfühlen, und es ist die Voraussetzung erfüllt, so läßt man sich gern weiterfühlen, vom unbekanntem Naturgefühl zum bewußten Erleben der Größe des Weltgeschehens und zur Erfahrung vor dem Allmächtigen. Denn das allerdings hier der Unterchied des Christentums vom bloßen Naturgefühl, daß es das Göttliche als die Erfahrung und sittliche Unterwerfung heischende Macht verehrt, die den Menschen nicht bloß in das Allgemeine schmärtet und genesen läßt, sondern von ihm großes, göttliches Dienen und Sandeln fordert.

Wohl die Maianacht in der Pauluskirche diese Aufgabe klar erfüllt und durchgeführt hat, möchten wir sie als wünschenswert bezeichnen. Im einzelnen wird die Zukunft, wie wir hoffen, noch andere Möglichkeiten finden, gelegentlich vielleicht auch einmal die Anpränge des Geistes noch mehr zurücktreten lassen, so verhältnißmäßig es bei diesem ersten Versuch gewesen ist, daß ein Predigtwort mit dreigeteiltem Aufbau den Mittelpunkt bildet, damit ja kein anglisches Gemüt fürchten könnte, das Sedimentum ist in die Kirche verlegt. Auch das möchten wir nicht unangefochten lassen, daß wir gern, am Anfang oder am Ende irgend ein mächtiges Extempore von Bach oder Händel gehört hätten. Kommt grundtäglich unser Gedächtnis der Musik in einer kirchlichen Anbahn minderbeseitigt diese Bedeutung zu wie dem gesprochenen Wort, so darf auch ein Fortschritt, ein Herauswollen des Empfindens über das, was Worte sagen können, nicht fehlen.

Die Kirche war am Altar und an den Wänden mit Maien und Blumen, an den Enden der Bänke mit Niedersträußen geschmückt. Wie schön für die Gemeinde, dabei ungeheuer mitwirken zu können! Am Altar zu beiden Seiten des Geisteslichen und an den Enden der Bänke standen Frauen und Mädchen, im Mittelgang und vorn lauter weiß gekleidete Mädchen, mit breiten Ärmeln, ein schlichtes und doch großes und schönes Bild, wie es evangelische Kirchen nicht zu haben pflegen. War nicht die Veranlassung dieser einfachen Mittel aus uneren Kirchen ein von vielen Jahren lang ererbter Brauch? Und nicht die Sehnsucht der Kinder für alle, alle, alle Frauen und dann wieder mächtige Rinder für alle, alle, alle Frauen und selbst kimmungslos? Und wie inhaltlos wird dann eine Pause zur stillen Sammlung des einzelnen inmitten der vollen Kirche! Dazu die Abwechslung des Gemeindegesanges mit den schönen Darbietungen des Kirchenchors. Wie anders empfindet man da die Choräle. Wie reich macht sich, daß man weiß, der Sonnengeang eines Frau von Wiff, dieses frommen Naturmühsal, eben so wie die Palmen aus demselben Strom des Lebens der Größe Gottes in der Natur, der auch durch uns strömt, wie er durch unsere Lüfter strömt.

Als festen Kern und klare Umfassung aber stellte Pastor Jacob in diese Stimmungen und Empfindungen hinein seine gesungene Gebete über die Stille in der Natur, die uns Schwächen, Sittlichkeit, vergehen unseres eigenwilligen Selbst predigt gegenüber dem Allmächtigen, in dem wir leben, wohnen und sind, vom Gehorsam in der Natur, dem Schicksal finden in den Willen Gottes, von der Freude in der Natur und der Befreiung von allem Hasen und Sorgen in dem Bewußtsein: Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit. Was will da der kleine Alltag, die schmerzvolle Erwartung! Ja, es war eine feine und fromme Erbauungsstunde, wurde in unserer großen Not, wo bloße Stimmungen ohne feste Gedanken uns nicht die Widerstandsraft geben, froh allem zu hoffen und unter der Last nicht zusammenzubrechen.

Giroverband.

Unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Schick (Stenbal) und in Anwesenheit der Vertreter der Gebietsregierung, Kreis, Staatsrat Dr. Schickler und Oberregierungsrat Dr. Gräter sowie als Vertreter der Stadtgemeinden Oberbürgermeister Dr. Herzlich fand dieser Tage in Gera die diesjährige Hauptversammlung des kommunalen Giroverbandes für Thüringen, Sachsen und Anhalt statt. Nach dem Bericht über die Tätigkeit der Regulatorien und Entlastung der Jahresrechnung wurde über die neue Satzung des Giroverbandes beraten. Der Vorstand wurde bis zur endgültigen Genehmigung der neuen Satzung wiedergewählt. Alsdann sprach der Vorsitzende des Deut-

lichen Zentral-Giroverbandes, Berlin, Präsident Dr. A. Reiner (Berlin) über die Bewegung der Eröffnung von Kreis- und Stadtbanken, woran sich eine lebhaftes Ausdrucks anlehnte, die einen Beweis des großen Interesses an dieser für das öffentliche Kapital hochbedeutenden Angelegenheit erbrachte. Im darauffolgenden Bürgermeister Dr. Berlin (Treuhand) vor einer sehr zahlreich besuchten Beiratsversammlung über die neuen Aufgaben der Sparkassen.

Was kostet künftig ein Fernsprechanschluß?

Am 15. März wird uns geschrieben: 3000 Mark, erklärt uns auch im Reich viel gelesene Berliner Zeitung in der Überschrift eines Artikels. Erst wenn man ihn bis zu Ende gelesen hat, kommt man dahinter, daß damit ein Berliner Anschließung gemeint sein soll, und ein solcher, von dem wertigsten, das Jahr nur zu 300 Tagen gerechnet, allein an obigen 20 in der Zeit 20, im ganzen Jahr also über 6000 gefordert werden. In Wirklichkeit kommen für den Teilnehmer natürlich nicht nur die zahlungspflichtigen abgehenden Gespräche, sondern auch die antkommenden Gespräche in Betracht, für die er nichts zu zahlen hat. Da die Zahl selber im allgemeinen ungefähr gleich sein dürfte, hat er also nur die Hälfte der Gespräche zu bezahlen, die er tatsächlich durchführt. Auch beträgt die Jahresrate, die ein Berliner Teilnehmer nach dem Entwurf für ein neues Fernsprechgesetz zahlen soll, die sogenannte Grundgebühr, 760 Mark. Dazu kommen 1500 Mark für jene 6000 abgehenden Tagesgespräche, macht insgesamt 2260 Mark und nicht 3000 Mark. Die 2260 Mark bedeuten allerdings das Zweifelhafte dessen, was der Teilnehmer gegenwärtig für den Anschluß zu entrichten hat (880 Mark). Dafür ist ein Biessprecher mit rund 12000 Gesprächen jährlich, der, da in seiner Jahrespauschalgebühr ein auf die reine Gesprächsvermittlung entfallender Anteil von 320 Mark enthalten ist, jetzt für das einzelne abgehende Gespräch 5 Pf. zahlt, während es der Post jetzt 26 Pf. kostet. Im Gegenfall dazu entfallen jetzt auf den Biessprecher mit bis 2000 abgehenden Gesprächen im Jahr — das sind im Reich 62% aller Teilnehmer — durchschnittlich 16 Pf. für das Gespräch. Hieraus erklärt es sich einmal, weshalb der Biessprecher künftig allerdings mit seinem Gespräch nicht mehr so billig davonkommt, denn der jetzt bestehende Unterchied in der Höhe der Gesprächsgebühren — der bei einem Biessprecher von 30000 abgehenden Gesprächen jährlich sich noch um das Fünffache vergrößert — ist eben unzulässig. Außerdem arbeitet die Post dabei erheblich unter ihren Selbstkosten, da die Biessprecher an dem gesamten Verkehr mit 75% beteiligt sind. Daß bei dem geplanten neuen Tarif auch der Biessprecher etwas mehr zu zahlen hat als bisher, ist unvermeidlich, weil sonst der Biessprecher zu sehr behindert würde. Die dadurch eintretende Verteuerung beträgt gegen jetzt in den größten Mengen bei 1000, 1600 und 2000 abgehenden Gesprächen bis 15, 35 und 45%.

Die Post macht bei dem ganzen Geschäft keinen Profit, sie will nur fortan ihre Selbstkosten gedeckt sehen, denn gegenwärtig legt sie täglich 2 1/2 Millionen Mark bei dem Fernsprechbetriebe zu. Dieser Zustand ist aber unhaltbar. Was die Fernsprecher an Ausgaben verursacht, muß in den Einnahmen Deckung finden. Niemand kann die Wichtigkeit dieses Grundgeschäftes betonen. Es fragt sich also nur, ob es Mittel gäbe, die Ausgaben für die Fernsprecher erheblich einzusparen. Daß sich an Apparaten, Draht und Kabeln nicht sparen läßt, liegt auf der Hand. Denn hiervon sollte es in gerade noch an sehr viel mehr. Die dadurch eintretende Verteuerung beträgt gegen jetzt in den größten Mengen bei 1000, 1600 und 2000 abgehenden Gesprächen bis 15, 35 und 45%.

Er mordung zweier Mühlenbesitzer.

Schwurgericht.

Am Freitag hatten sich vor dem hiesigen Schwurgericht der 1897 geborene Paul Jakob aus Radewell und der 1896 geborene Papiermacher Hermann Möbius aus Ammenbors wegen Mordes, Totschlags und Raub zu verantworten. Es handelte sich um die Ermordung der beiden Mühlenbesitzer Bernhardt und Winter aus Rodden und Kleppig. Jakob ist derselbe, der das Ammenbors' Eisenbahnmaterial auf dem Gevierten hat, und der vom Sondergericht schon zum Tode verurteilt worden ist. Jakob erschien natürlich ebenso wie in der Sondergerichtsverhandlung in Hosen. Da die Verhandlung von sehr langer Dauer zu werden versprach, wurde zu den 12 Geschworenen noch ein Ersatzgeschworener gewählt.

Den beiden Angeklagten waren gemeinsam drei Gruppen von Verdächtigen zur Last gelegt und zwar: 1. in Rodden am 3. Januar

1917 Einbruchdiebstahl bei dem Mühlenbesitzer Bernhardt, Ermordung des Mühlenbesitzer Bernhardt und Raub gegen die Ehefrau Bernhardt; 2. in Kleppig in der Nacht vom 5. Februar 1920 Ermordung des Gutsbesitzer Winter und Raub, begangen gegen dessen Ehefrau; 3. in Jwitzschina, in der Nacht vom 5. August 1920, Raub gegen den Rentner Heese, verbunden mit der Totschlag.

Die beiden Angeklagten sind gemeinsam zur Schule gegangen. Nach Aussage Jakobs habe sie beide schon früher Gefährliche Bekanntschaft begangen, und zwar schon vor dem Kriege. Aber „große Sachen“ haben sie vor der Robberei nicht begangen. Möbius betritt alles aus der Engherzigkeit. Er gibt nur einen Diebstahl zu, den er im Februar 1920 zusammen mit Jakob in Albrecht begangen hat. Von dieser Zeit an bat er ihre neuere Freundschaft.

Jakob: Ich war in Albrecht nur einmal, Möbius war dreimal da und hat viel mehr dort geholt als ich. Möbius: „Ausgeschlossen“ Jakob: „Du weißt ja gar nicht mehr, mit wem du immer gefahren bist.“ Möbius: „Hör mal! Ich bin immer bei Berandte gewesen.“

Es steht fest, daß die beiden gemeinsam dann im Mai einen Diebstahl in Rodden begangen haben. Für diesen Diebstahl sind sie beide mit Gefängnis bestraft worden; Jakob, der seine Strafe sofort abzuliegen hatte, ist im Juni 1920 aus dem Gefängnis ausgetreten und ist mit darauf mit Möbius das Jwitzschinaer Verbrechen begangen haben. Möbius will nach dem Lokaler Diebstahl überhaupt nicht mehr mit Jakob zusammengetroffen sein.

Die ersten Zeugenvernehmungen drehten sich infolgedessen um die Frage, inwieweit Möbius und Jakob zusammen verkehrt haben, und wie oft sie zusammen gesehen worden sind. Ein großer Teil der Zeugen, die über diesen Punkt auszulassen hatten, waren Verwandte Jakobs. Eine Zeugin jagte aus, daß Möbius im Sommer 1920 sehr niedergeschlagen gewesen ist. Damals hat er erklärt, er würde gern ein anderes Leben wieder beginnen, aber er könne nicht mehr zurück; er lände lo unter dem Jungs Jakob. Diese Zeugin, die für Möbius sehr verhängnisvoll ist, hat er ansichtlich eines Belüßes bei seiner Schwester fallen lassen.

Nach Aussage der Landgräfinnen in Ammenbors, war es charakteristisch, daß wenn ein Diebstahl begangen worden war, jedesmal beide verhaftet wurden waren. Möbius ist offensichtlich jetzt der Verführer gewesen. Seine Mutter hat ihn vor dem Verhör mit Jakob geortet. Jakob soll darauf behauptet haben, er mölle ihn „eine Regel durch den Mann schicken“.

Vorigen: Möbius, gehen Sie nun zu, daß Sie mehr als nur zwei Straftaten gemeinsam mit Jakob begangen haben? Möbius: „Niemand.“ Vorigen: „Abermals haben Sie unter dem Einfluß Jakobs gestanden.“ Möbius: „Tatsächlich. Deshalb bin ich aber noch lange nicht schwach im Kopfe.“

Nach Aussage einer Hausbesitzerin hat Möbius sogar einmal seine Mutter geschlagen, da sie ihm den Verhör mit Jakob verbieten wollte. Solange Jakob in Radewell war, ist Möbius sehr oft mit Jakob zusammen abends mit dem Kade weggegangen. Diese Zeugin, die zur Befragung zugegen wurde, war ebenfalls eine von der Verteidigung geladene Zeugin.

Beide sind im Reich Jakob und Möbius sich zweimal gemeinsam bestohlen haben.

(Die Verhandlung dauert bei Reaktionsfähigkeit an.)

Verhandlung gegen Hölz Mitte Juni.

Die Verhandlung gegen Hölz wird Mitte Juni vor dem Berliner Sondergericht stattfinden. Es sollen alle gegen Hölz vorliegenden Beschuldigungen vereinigt und in einem Prozeßverfahren vor dem Berliner Gericht abgeurteilt werden. Die Verteidigung führen die Justizräte Broß und Viktor Franzl. Hölz behauptete in der Unteruchungsbahn, daß mindestens sein Doppelgänger von ihm existieren, d. h. Personen, die unter seinem Namen Straftaten begangen hätten, die ihm jetzt zur Last gelegt würden. Das er, wie er sich ausdrückte, „kriegsmäßige“ Doppelgänger ausgebildet habe, gibt er zu.

Hochschultagungen in Halle.

Am 20. und 21. Mai tagen in Halle die Landesverbände der preussischen Privatdozenten und das Kartell der preussischen Nichtordinarien, deren Vereinigung neuerdings zu erwarten steht, nachdem der Erlaß des preussischen Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung die Umwandlung der Ständeverhältnisse der außerordentlichen Professoren ferner hat. Voraussichtlich wird sich jetzt auch ein Zusammenhelfen aller Nichtordinarien des Reiches ermöglichen lassen. Die Tagungen beginnen am 20. Mai, 8 1/2 Uhr pünktlich im Saal „Katerhof“, Reilstraße 122.

Sperre der Stadt Halle. Vom 1. April bis 30. April d. J. gestaltete sich der Verkehr wie folgt: Sendung der Einlagen am 31. März d. J. 117 807 278,72 M. gegen 93 566 176,15 Pf. im Vorjahre. Einzahlungen vom 1. bis 30. April d. J. 15 971 792,72 M. gegen 9 951 982,24 M. im Vorjahre. Zahlungen: 133 779 072,44 M. gegen 108 521 158,49 M. im Vorjahre. Rückzahlungen vom 1. bis 30. d. J. 17 797 562,21 M. gegen 7 660 754,34 M. im Vorjahre. Befrag am 30. April d. J. 115 981 510,23 M. gegen 95 806 404,15 M. im Vorjahre.

Die Viga für deutsche Kultur, Ostseebad Halle, hatte für gestern Abend direkt Auforderungen zu einer Veranlassung von Interesse im Saale des Hotels „Rotes Roß“ eingeladen, in welcher Herr Dir. vns. Johann Kolborn (Weizsig) über „Kulturlandschaften und deutsche Auswärtigen“ sprach. Der Redner, der während der bewegtesten russischen Zeit im Jahre 1910 in Petersburg als Ingenieur des dortigen Siemens-Schuckertwerkes weilte, schilderte in rubier, schillernd und dabei doch ohne nicht freien Beile das vollkommene Vergehen der russischen Kälteherzhaft, die auf Schindeln und lächerliche Großsprecherei aufgebaut ist. Er zeichnete eindrucksvolle Bilder von der russischen Welt und der Verwilderung der russischen Wirtschaft, die für Jahrzehnte ruiniert ist. Die Veranlassung war leider nur schwach besucht. Einige Behauptungen des Redners besonders in der Zeichnung des Bolschewakters und der Schilderung seiner Entstehung waren nicht ganz frei von Irrtümern, jedoch wollen wir darauf nicht näher eingehen, da sie auch in der letzten Diskussion nach dem Vortrage nicht berührt und von der iontischen gebildeten Schicht der Ausländerinnen weitgemacht wurden.

10. Verbandstag der Volkswirtschaftlichen in Düsseldorf. Die deutschen Reichs-Post- und Telegraphenbeamten hatten vom 10. bis 14. d. M. in Düsseldorf ihren 10. Verbandstag ab, der in der Tonhalle im Wesen von Vertretern der Stadt, der Postverwaltung, vielen Frauenvereinen und anderen Organisationen mit einer schönen Feiertag eröffnet wurde. Die weiteren Tagungen finden im St. Pauluskirche statt. Der erste

ZOO.
Neue Tiere eingetroffen
 Axishirsche, Hirschgeizantilopen,
 Rhesusaffen, Meerkatze, indische
 Weisshaubenhäher.

BLANKENBURG A.H.
 Bahn Halberstadt - Blankenburg
Die Priorie in den Arzt
 Ausgangspunkt der Gehirnsbahnen ins
 Bodetal, nach Rübeland und auf den Brocken.
 Kraftomnibusverbindungen in die Bergorte.
 Historischer Regenstein / Rathaus / Klosterinne
 Schloß mit berühmten Seilenswürdigkeiten.
 Alpine Teufelsmauer / Romantische Klettertouren
 Besondere idyllische Waldspaziergänge.
 Bäder aller Art / Kunst / Theater / Sport / Unterhaltung
PREISWERT
 für Touristen und Dauergäste. Keine Kurtaxe.
 Auskunft und Prospekt vom Rat der Stadt.
Blankenburger Gaststätten.
 WEISSER ADLER Inhaber: Franz Wagener
 Vornehmes Hotel
 Hotel und Pension Besthorn.
 Inh. Otto Artelt, Haus L. Ranges.
 FORSTHAUS (früher WILDER MANN)
 Künstlerklausur, gediegenes Gasthaus alten Stiles.
 SANATORIUM EYSELEIN für Nervenkrank
 und Erholungsbedürftige. Dir. Arzt San-Rat
 Dr. Gast.
 Prospekte und Auskunft durch die Besitzer.

Bad Kudowa Graf-
 schaft-
 Glatz
 Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands
Altbewährt bei: Herz-,
 Frauen- und Stoffwechsel-Krankheiten
 Kurhotel Fürstentel.
 Sanat. S. R. Dr. Hugo Herrmann
 Prospekt d. Verkehrsabros u. Gadeverwalt.
Kurbetrieb ganzjährig

Unterricht
Kaltesche Handelshochschul-Kurse
Sommer-Lehrgang 1921 vom 23. Mai bis 1. Juli
 Buchführung, Teil I (Anfänger), Teil II (Fort-
 geschrittene), Bilanzrechnung und Bilanzkritik,
 kaufmännisches Rechnen, französische
 und englische Handelskorrespondenz,
 Nähere Auskunft und Prospekt unent-
 geltlich in den Geschäftsstellen der
 Handelskammer, Franckestr. 5, des Kauf-
 männischen Vereins, e. V., Gr. Ulrichstr. 10/11,
 (7-8 Uhr abends), der drei Angestellten-
 verbände, Gr. Ulrichstr. 85, Herz 42/44, Leip-
 zigerstraße 86, Gottesackerstr. 4, für Studenten:
 bei dem Kastellan Lippe im Hauptgebäude der
 Universität, ebendasselbst Teilnehmerkarten
 Der Leiter: Dr. G. Rubin,
 Professor der wirtschaftlichen Staatswissen-
 schaften an der Universität.

Offene Stellen
Hoher Verdienst!
 Zum Verkauf von hübsigen
 Zigarren, Zigaretten u. Rauchtobaken
 jede tüchtige Vertreter.
 Hans Werle, Bismarckstr. bei Mannheim.

Achtung Holzbranche.
Kaufmännischer Beamter,
 der Organisationsstalent u. Kenntnisse der Holzbranche
 besitzt, in der Buchhaltung bewandert und Bilanz-
 fähig ist, wird von Holzgroßhandlung gesucht. Off.
 und Gehaltsantrag. Bild und Bericht über bisherige
 Tätigkeit unter L. F. 6245 an Rudolf Mosse,
 Halle a. S.

Lehrling
 ermöglicht werden, mit guter Schulbildung unter B. P. 4277
 an Rudolf Mosse, Brüderstr. 4.

Zimmer
 bequem, möbliert, ruhige,
 ruhige Lage zum 15. 5. 21 zu
 vermieten.
 Dessauerstr. 6c II links.

Kaufgesuche
 Weinflaschen kauft
 Ludwig Schmettkahn, 14.
1 Geige
 od. **Trompete**
 od. **Flügelhorn**
 zu kaufen gesucht. Off. unter
 Besingung, unter G. 3838 an
 die Expedition dieser Zeitung.

Zu verkaufen
 Modernes schwarzes
Piano
 wie neu, für 6000 Mark zu
 verkaufen.
Gustav Slawik
 Piano-Magazin
 Große Wallstraße 8.

Verkauf
Verkauf
 Beständige Korsetts
 dauerhafte Korsetts
 empfiehlt h3384
 H. Schnee Neuf.
 Gr. Steinstr. 84.

Reins
 Durchschreibe
 Bücher.
 Édouard Rein Chemist
 Reins Farbpapier

Hofenträger n. 120 Mtr
 an
 - Sehr große Auswahl -
 H. Schnee Nachf.
 Gr. Steinstr. 84.

Stauen
 Schenken Sie mir nur ein
 einziges Mal ein Bierchen,
 wenn **monatlich**
 die **Regel**
 meine durch viele Dankbriefe,
 anerkannt guten Mittel sind
 von schneller, überreicher
 Wirkung, vielfach schon am
 nächsten Tage, - Selbst uns
 schädlich (schmerzlos) gepüßt
 mit Garantie, samt Gebüh-
 rend, Diskretion, Versand,
 Verlanhaus D. Hansen,
 Hamburg 8, Weidenallee 50

Monat-Extra
 RINGEN **Reinigerapparate**
 BÜGNERWERKE A.G.
 BERLIN S.W. 61 • BELLE ALLIANZSTR. 52
 ZU HABEN IN DEN EINZELNIGEN GESCHÄFTEN

Warum lesen Sie nicht
billig schöne Bücher
 aus unserer Leihbibliothek
Gr. Ulrichstraße 52
 ? ? ?

Stadt-Theater
 Sonnabend, den 14. Mai
 Anfg. 7 1/2, Ed. 10 1/2, Uhr:
Wenn Liebe erwacht
 Operette von Rünekke
 Sonntag nachm.:
 Rotkäppchen
 Sonntag abend:
 Madame Butterfly.
 Montag nachm.:
 Menagerie
 Montag abend:
 Lohengrin.
 Dienstag: Undine

Gebr. Bethmann
 Werkstätten
 für Wohnungskunst
 Halle a. d. S.,
 Gr. Steinstraße 79-80.
Behagliche
Wohnzimmer.

Wand- und Stand-Uhren
Schreibisch-Uhren
Küchen-Uhren.
 für jede Einrichtung passend.
 Solide u. zuverlässige
Wecker-Uhren.
 kleine Standuhr ersetzend.
Damen- und Herren-
Taschen-Uhren.
Glasbühler Uhren
 u. **Armband-Uhren**
 in Stahl, Silber, Tala, Gold
 zu **äußersten Preisen.**
 Größte Auswahl u. Garantie.
Gustav Uhlig,
 Uhrmachermeister,
 untere Leipziger Str.

Erhöhung des Einkommens
 durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Ver-
sicherungs-Anstalt.
 Sofort beginnende gleichbleibende Rente
 für Männer:
 b. Blntr.- 50 55 60 65 70 75
 Alt (Jahre)
 jährl. % 7,248 8,244 9,240 11,494 14,714 18,120;
 d. Einlage 7,248 8,244 9,240 11,494 14,714 18,120;
 Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung
 wesentlich höhere Sätze.
 Für Frauen gelten besondere Tarife.
 Vermögenwerte Ende 1919:
 136 Millionen Mark.
 Tarife und nähere Auskunft durch:
 Oskar Schindler in Halle a. S., Bernburger-
 straße 3, Theodor Poppe i. Art. n., Paul
 Starckhoff in Delitzsch, Hallische Str. 33,
 Julius Ritter in Eisenberg, Torsteiner Str. 38,
 Paul Hämmerling, Rentner in Bad Kösen,
 Naumburgerstr. 1, Dr. phil. Rudolph Schubert
 in Firma Gebr. Schwarz Nicol. in Merse-
 burg, Kl. Ritterstr. 10, Rudolph Müller & Co.
 in Naumburg (S.), Tonmarkt 11, A. Vogel in
 Naumburg (S.), A. Schander in Sanger-
 hausen, Markt 19, Emil Thinius in Torgau,
 Hugo Merker in Wittenberg, Lutherstr. 22,
 Otto Rothe in Zeltz, Brühl 27.

Dampfwäschanstalt Halloria
 Marienstraße 2
 2 Minuten v. Bahnhof entfernt.
 Telefon 2602.
 Spezialität: Herren-Stirke-Wäsche,
 Famil.-Holl-u. Naßwäschen-Gew.u. Stüb.

Treibriemen
 Vertreter gesucht!
v. Dolfs & Heile, Braunschweig
 Bedeutende Ledertreibriemen-Fabrik.

Solbad Fürstental
 Amliche
 Bekanntmachungen.
 Robert Franz-Straße 10
 Stark radiumhaltige Solquelle
 und alle medizinischen Vaberi.
 In der Handelsrevue A
 ist bei der Kommanditge-
 sellschaft **Sauf Schanheit**
 & Co. in Halle a. S. mit
 einer Inhabersüberlassung in
 Witterfeld eingetragen, am
 28. April 1921. Die Firma
 lautet jetzt: **Sauf Schanheit**
 & Co. Zweigstelle Witter-
 feld. Dem Kaufmann
 Werner Scheele in Witter-
 feld ist für die Zweigstelle
 Witterfeld Prokura erteilt.
 Ferner am 3. Mai 1921: Die
 Kommanditgeellschaft Cos. 4
 Kommanditisten beim Ver-
 erben sind erbtig.
 Witterfeld, d. 3. Mai 1921.
 Dr. Amtsgericht.

Leber das Nachlassvermögen des am 6. April 1921
 in Halle a. S. verstorbenen Oberlenmanns a. D. Heinrich
 Oberberg wird heute, am 11. April 1921, vormittags
 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Hubert Wöhmer** in Halle a. S., Dis-
 marktstraße 21, wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 14. Juni 1921 bei
 dem Bericht anzumelden.
 Es wird zur Befriedigung über die Befriedigung
 des erkrankten oder die Wahl eines anderen Verwalters
 sowie über die Befriedigung eines Konkursgläubigers und
 eintrittsbedingte über die im § 120 der Konkursordnung
 bestimmten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten
 Forderungen an
 den 24. Juni 1921, vormittags 10 Uhr
 vor dem unterzeichneten Gericht, Hofstraße 13, Zimmer
 Nr. 45, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige
 Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldi-
 gen sind, wird aufgeboten, nichts an die Orten des Verwal-
 ters zu veräußern oder zu leisten, auch die Ver-
 pfändung entgegen zu nehmen, von dem Verfall der Sache und von
 den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgehörnde
 Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter
 bis zum 6. Juni 1921 Anzeige zu machen.
 Halle (S.), den 11. April 1921.
 Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts, Hofstr. 7.

Einsatz-Hemd 32⁵⁰
 in Perkal, makrolarbig
Oberhemd 49
 Zephir, waschecht
Selbstbinder 8⁷⁵
 grosse Form neue Streifen
Haar-Hüte 69
 mit echtem Leder
Socken 5⁷⁵
 6 Farben, Sohle verstärkt
Hosenträger 9⁷⁵
 ganz Gummi mit Leder
Spazier-Stöcke 9⁷⁵
Handschuhe 19⁵⁰
 imit. Wildleder
Stroh-Hüte 29
 neue Form
Filz-Hüte 39
 helle Farben

Auto Simson
 SCHNELL, SPARSAM
 STABIL, ELEGANT
 GLÄNZEND
 BEWAHRT!
 SIMSON & CO. ABT. AUTOMOBILFABRIK SÜHLY THURINGEN

